

Interesse dienstbar zu machen und jede partikularistische Regung zu unterdrücken. Einer solch absoluten Politik aber widersetzten sich die Landstände, besonders in Cleve, als die Vertreter der territorialen Selbständigkeit. Sie besaßen seit dem Anfange des 16. Jahrhundert besonderen Anteil an der Landesregierung, und nur schrittweise konnte der Große Kurfürst ihnen ihre Rechte abringen. Im Jahre 1666 huldigten ihm zwar die Stände in feierlicher Weise, doch manche Rechte (die Steuerbewilligung, die Verleihung des provinziellen Bürgerrechts sowie das Versammlungsrecht ohne landesherrliche Genehmigung) behaupteten sie nach wie vor. Erst im 18. Jahrhundert drängte der aufstrebende preußische Absolutismus die ständischen Rechte machtvoll zurück.

Die Zugehörigkeit zu Brandenburg-Preußen forderte besonders zur Zeit des Großen Kurfürsten von den westlichen Provinzen schwere Opfer. Bald aber machten sich auch die Segnungen der brandenburgischen Verwaltung bemerkbar, vor allem auf dem Gebiete des Finanzwesens und der bis dahin völlig vernachlässigten Domänenwirtschaft. Im 18. Jahrhundert bildete sich am Niederrhein ein gewisser preußischer Patriotismus heraus, der sich auch während der Fremdherrschaft erhielt.

Um die Mitte des 17. Jahrhunderts saß auf dem erzbischöflichen Stuhle zu Cöln Maximilian Heinrich. Dieser schloß im Jahre 1658 mit mehreren westdeutschen Fürsten den Rheinbund, dem bald auch der Große Kurfürst beitrug, und der durch den Anschluß Ludwigs XIV. unter französische Führung geriet. Wenn der Rheinbund sich auch 1667 beim Ausbruch der Raubkriege Ludwigs XIV. auflöste, blieb doch der Cölner Erzbischof der Bundesgenosse Frankreichs. Nachdem der Sonnenkönig den Dreibund (Niederlande, England und Schweden) gesprengt hatte, wurden die Rheinlande in den ersten Monaten des Jahres 1672 der Schauplatz großer Kriegsrüstungen. Hier versammelten sich die Reichstruppen des Westfälischen Kreises zum Schutze der Stadt Cöln, die sich dem Bündnisse des Erzbischofs mit Frankreich nicht angeschlossen hatte. Truppen wurden angeworben, Kriegssteuern erhoben, Schanzpfeile und anderer Kriegsbedarf geliefert. Der Marschall Turenne überschwemmte Anfang Juni das Erzstift mit fran-